



Konzeption

„Christian-Gotthilf-Salzmann“ Schule Halle

Schule für Ausgleichsklassen

Salzmann-Schule Halle

Schule für Ausgleichsklassen

Ernst-Hermann-Meyer-Straße 60

06124 Halle (Saale)

Tel. 0345/ 8059304

www.salzmann-schule.de

kontakt@salzmann-schule.de

Stand: 18.01.2016

Inhaltsverzeichnis	Seite
Einleitung	4
1. Standort	5
2. Der Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung	6
2.1. Feststellung des sonderpädagogischen Bildungs-, Beratungs- und Unterstützungsbedarfs im Bereich emotionale und soziale Entwicklung	7
3. Leitbild und Ziele der Salzmann-Schule Halle	8
4. Struktureller Rahmen und Förderangebote der Salzmann-Schule Halle	8
4.1 Personelle, räumliche und sächliche Bedingungen	8
4.2 Pädagogische Kernelemente	10
4.3 Die Individuellen Entwicklungspläne der SchülerInnen	12
4.4 Elternarbeit	12
4.5 Aufnahme neuer SchülerInnen	13
4.6 Kooperations- und Netzwerkarbeit	13
4.7 Schulsozialarbeit an der Salzmann-Schule Halle	14
5. Pädagogische Schwerpunkte und Ziele in den Klassenstufen	16
5.1 Grundschule	16
5.1.1 Klasse 1/2 – Die Flexible Schuleingangsphase	16
5.1.2 Klassenstufen 3 und 4	18
5.1.3 Klasse 4, ein Schwerpunkt der Umschulung	18
5.2 Sekundarstufe Klassen 5 und 6	19
5.3 Sekundarstufe Klassenstufe 7 bis 9 – Die Teams	21
5.3.1 Die Teams an der Salzmann-Schule Halle	21
5.3.2 Berufsorientierung ab Klassenstufe 7 an der Salzmann-Schule Halle	21

6. Projektorientierte Unterrichtsangebote	21
7. Therapeutische Angebote an der Salzmann-Schule Halle	23
8. Freizeitbereich der Salzmann-Schule Halle	24
9. pädagogischer Umgang mit herausforderndem Verhalten an der Salzmann-Schule Halle	24
9.1 Deeskalation und Interventionstechniken	25
9.2 Maßnahmen bei selbst- und fremdgefährdendem Verhalten	26
10. Qualitätssicherung	26
11. Anhänge und Literaturverzeichnis	27

Erstellung, Druck und Bindung erfolgte mit freundlicher Unterstützung durch Schulsozialarbeit des AWO Regionalverbandes Halle-Merseburg e.V. gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION
ESF
Europäischer
Sozialfonds



Einleitung

„Wie würde es Ihnen gehen, wenn Sie ein kleiner Junge wären, der immer in Bewegung ist und dem es, so sehr er sich auch bemüht, nicht gelingt, sich auf eine gestellte Aufgabe oder auf ein Spiel zu konzentrieren?“

Wie wäre es für Sie, wenn Sie ein Jugendlicher wären, der von Gleichaltrigen gemieden wird, der in ständigem Konflikt mit seiner Umwelt lebt, weil er seine Gefühle und Impulse nicht steuern kann und manchmal zuschlägt, wenn er sehr erregt ist?

Wie würden Sie sich fühlen, wenn Sie ein Kind wären, das Stimmen im Kopf hört, von denen die Anderen behaupten, dass es sie nicht gibt und von dem die Erwachsenen sagen, dass es unter schizophrenen Symptomen leidet?

Und wie würde es Ihnen gehen, wenn eines dieser Kinder Ihr Kind wäre?“¹

Die Salzmann-Schule Halle ist eine Förderschule für SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung (Schule für Ausgleichsklassen). In dieser intensivpädagogischen Durchgangsschule werden SchülerInnen mit schwerwiegenden und zeitlich langanhaltenden Beeinträchtigungen im Verhalten und Erleben, bei Störungen der Emotionsregulation und bei länger andauernden psychosozial extrem belastenden Notlagen oder psychischen Erkrankungen unterrichtet. Das Motto der Salzmann-Schule lautet „Brücken bauen“: Die Brücke symbolisiert den Weg von der Schule in die Gesellschaft. Die Salzmann-Schule Halle versteht sich bewusst als eine dem Außenumfeld zugewandte Schule, deren oberstes Ziel es ist, Kindern und Jugendlichen als selbstbewusste Persönlichkeiten die Rückführung an die Regelschule oder die Integration in das Berufsleben zu ermöglichen.

¹ vgl. Opp, Günther (Hrsg.): Arbeitsbuch schulische Erziehungshilfe, Bad Heilbronn/ Obb. 2003

1. Standort

Die Salzmann-Schule Halle ist, gemeinsam mit der Grundschule „Am Kirchteich“, in einem in den 80er Jahren erbauten Gebäude in Halle-West (Neustadt) untergebracht. Die Schule liegt südlich der „Magistrale“ am Südpark, einem ausgedehnten Erholungs- und Freiflächengebiet. Die Salzmann-Schule Halle, als Durchgangsschule konzipiert, hat einen überregionalen Einzugsbereich, der neben halleischen Stadtteilen auch Ortschaften aus dem Saalekreis und dem Kreis Mansfeld-Südharz umfasst.

Die Salzmann-Schule Halle bietet am Standort Ernst-Hermann-Meyer-Straße 60 gute Bedingungen für die Beschulung von SchülerInnen mit dem Förderbedarf im emotional - sozialen Bereich.

Standortrelevante Faktoren sind insbesondere:

- die räumliche Nähe der Salzmann – Schule Halle zum Hort „Lebens(t)raum“ e.V. für FörderschülerInnen u.a. mit dem sonderpädagogischen Förderbedarf im emotional – sozialen Bereich in der Harzgeroder Straße (Erfüllung Pflichtaufgabe der Stadt Halle)
- die wohnortnahe Beschulung für einen Großteil der SchülerInnen: ca. 70 % der SchülerInnen der Salzmann-Schule Halle wohnen im Stadtgebiet von Halle, Schwerpunkt: Halle-West
- die gute Anbindung an den ÖPNV aus allen Stadtteilen Halles durch S-Bahn, Straßenbahn und Bus, mit einer Bushaltestelle direkt vor der Salzmann-Schule Halle
- unkomplizierte Anfahrtswege und Parkmöglichkeiten
- die Nähe zum Südpark u. a. Grünanlagen für Entspannungs- und Konzentrationsübungen, sportliche Aktivitäten sowie soziales Kompetenztraining
- vorhandener Schulgarten und Turnhalle
- fußläufig erreichbare zentrale Schulschwimmhalle
- benachbarte Kinder- und Zahnarztpraxis (Notversorgung)
- die Nähe zum Revierkommissariat der Polizei in Halle–West
- die unmittelbare Nähe zum Förderzentrum in Halle-West

2. Der Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung

Der Förderschwerpunkt „emotionale und soziale Entwicklung“ umfasst Gefühls- und Verhaltensstörungen.² Die folgende (der amerikanischen CCBD entlehnten) Begriffsfassung beschreibt Gefühls- und Verhaltensstörungen als Beeinträchtigungen, die als emotionale Reaktionen und Verhalten wahrgenommen werden und sich von altersangemessenen, kulturellen oder ethischen Normen so weit unterscheiden, dass sie auf die Erziehungserfolge der SchülerInnen einen negativen Einfluss haben. Erziehungserfolge umfassen schulische Leistungen, soziale, berufsqualifizierende und persönliche Fähigkeiten. Diese Beeinträchtigung ist mehr als eine

- zeitlich begrenzte, erwartbare Reaktion auf Stresseinflüsse im Lebensumfeld,
- tritt über einen längeren Zeitraum in zwei verschiedenen Verhaltensbereichen auf, wobei mindestens einer schulbezogen ist und
- ist durch direkte Intervention im Rahmen allgemeiner Erziehungsmaßnahmen nicht aufhebbar (da diese bereits erfolglos waren).

Gefühls- und Verhaltensstörungen können im Zusammenhang mit weiteren Behinderungen auftreten. Diese Behinderungskategorien schließen SchülerInnen mit schizophrenen Störungen, psychosomatischen Störungen, Angststörungen und andere mit ein, wenn sie wie oben beschrieben den Erziehungserfolg dauerhaft negativ beeinflussen.

Auch SchülerInnen mit Autismus-Spektrum-Störungen werden bei vorliegendem Förderschwerpunkt im Bereich emotionale–soziale Entwicklung an der Salzmann-Schule Halle beschult.

Ein Teil der SchülerInnen der Salzmann-Schule Halle ist desorganisiert bzw. unsicher gebunden, was zur Folge hat, dass diese SchülerInnen ein entsprechend hohes Steuerungsbedürfnis haben. Ihre Überlebensstrategie ist es, größtmögliche Vorhersagbarkeit und somit (für sie) Sicherheit zu erzeugen, indem sie Prozesse selbst steuern, eigene Regeln schaffen. Wenn sie nun diese Steuerung abgeben sollen, um sich an allgemeingültige Regeln zu halten, so ist das nur möglich, wenn sie das Vertrauen haben, dass die PädagogInnen und auch das System in dem die SchülerInnen leben, zuverlässig und vorhersagbar, also sicher ist.

² vgl. Opp, Günther (Hrsg.): Arbeitsbuch schulische Erziehungshilfe, Bad Heilbronn/ Obb. 2003 S. 54f.

2.1. Feststellung des sonderpädagogischen Bildungs-, Beratungs- und Unterstützungsbedarfs im Bereich emotionale und soziale Entwicklung

Die Antragstellung zur Überprüfung und Feststellung des sonderpädagogischen Bildungs-, Beratungs- und Unterstützungsbedarfs im Bereich emotionale und soziale Entwicklung ist durch die Personensorgeberechtigten oder die Regelschule an den Mobilen Sonderpädagogischen Diagnostischen Dienst (MSDD) des Landesschulamtes möglich. Die Personensorgeberechtigten wählen nach erfolgter Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs und Kenntnissnahme des Fördergutachtens den Förderort aus: die Regelschule im Gemeinsamen Unterricht, Kooperationsklassen oder die Schule für Ausgleichsklassen. Die endgültige Entscheidung obliegt dem Landesschulamt. Die gesetzlichen Grundlagen des Verfahrens sind neben dem Schulgesetz des Landes Sachsen - Anhalt vom 22.02.2013, die „Verordnung über die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Bildungs-, Beratungs- und Unterstützungsbedarf“ vom 08. 08. 2013.

Abbildung 1: Zugang, Struktur und Rückbeschulungsmöglichkeiten der Salzmann - Schule Halle



3. Leitbild und Ziele der Salzmänn-Schule Halle

„Die Schule als fürsorgliche Gemeinschaft“ ist das **Leitbild** der Salzmänn-Schule Halle. Dieses Leitbild beschreibt Sicherheit, Geborgenheit, Kindzentriertheit, Einheitlichkeit und Transparenz. Das Leitbild, die soziale Struktur, die Atmosphäre und das Klima der Schule beeinflussen den schulischen Erfolg entscheidend.

Die Salzmänn-Schule bietet den Rahmen für das Leben in einer fürsorglichen Gemeinschaft. Schule ist somit für alle Beteiligten ein Lebensraum, der Achtung, Respekt, Mitgefühl, Fürsorge und Anerkennung für die individuelle Lebensgestaltung umfasst und über gemeinsame Erfahrungen Sinn in der Hilfe für andere, Beziehungsfähigkeit und Vertrauen vermittelt.

In der Salzmänn-Schule wird diese Erziehungsarbeit im systemischen Verständnis realisiert. Dabei bedarf es des Blickes auf jede/n einzelne/n SchülerIn.

Ziele der Salzmänn-Schule Halle

- Entwicklung selbstbewusster und selbstständiger Persönlichkeiten
- Stärkung sozialer Kompetenzen
- Rückführung an die Regelschule
- erfolgreiche Berufsorientierung
- Hauptschulabschluss
- qualifizierter Hauptschulabschluss

4. Struktureller Rahmen und Förderangebote der Salzmänn-Schule Halle

4.1 Personelle, räumliche und sächliche Bedingungen

An der Salzmänn-Schule lernen ca. 110 SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Bereich emotionale - soziale Entwicklung. Darüber hinaus besteht bei einigen SchülerInnen ein weiterer sekundärer Förderbedarf, z. B. im Bereich Lernen, Hören, Sehen, Sprache, körperlich-motorische Entwicklung oder Autismus.

In den Klassen 3 bis 6 und den jahrgangsübergreifenden Lerngruppen (Klassenstufe 1 und 2 in der Flexible Schuleingangsphase und Klassenstufe 7 bis 9 als Teams) lernen jeweils maximal 12 SchülerInnen. Zum Schulteam gehören 20 FörderschullehrerInnen, 8 pädagogische MitarbeiterInnen (1 mit Montessori Diplom), 2 LehrerInnen im Vorbereitungsdienst (LIV), 1 Schulsozialarbeiterin (Qualifikation Diplompädagogin und Systemische Kinder- und Jugendlichentherapeutin) des AWO Regionalverbandes Halle -

Merseburg e.V., 1 Sekretärin und 1 Hausmeister. Im Rahmen des Kompetenztransfers sind 4 LehrerInnen in der Beratung (üamA) und der Präventiven Grundversorgung an Regelschulen tätig. Die Salzmänn-Schule Halle bietet bei Bedarf thematische Fortbildungen an. Ebenso sind Hospitationen an der Salzmänn-Schule Halle möglich, um den methodisch–didaktischen Erfahrungsaustausch zu fördern.

Die Salzmänn–Schule Halle sieht in der Ausbildung des Lehrernachwuchses eine wichtige Aufgabe, die sie auf verschiedenen Ebenen realisiert:

Die Salzmänn-Schule Halle stellt u. a. jährlich Praktikumsplätze für die Ausbildung von StudentInnen, bevorzugt von der MLU Halle-Wittenberg, z. B. für schulpraktische Übungen, Block- und Diagnostikpraktika zur Verfügung.

In Zusammenarbeit mit dem Ausbildungsseminar Halle werden LehrerInnen im Vorbereitungsdienst an der Schule von spezialisierten MentorInnen betreut.

Eine Kollegin der Salzmänn–Schule Halle bildet als Seminarleiterin LehrerInnen im Vorbereitungsdienst am Ausbildungsseminar Halle aus (Stand 2016).

Neben den Fach-, Klassen- und Teamräumen stehen den Klassen Förderräume und darüber hinaus Räumlichkeiten, die der Einzelförderung, der Selbstlernfähigkeit, für Therapien oder der Ruhe/ Entspannung dienen bzw. das Gemeinschaftsgefühl und die Kommunikation entwickeln, zur Verfügung:

- Raum der Stille und Entspannung
- Time-out-Raum
- Lernwerkstatt
- Räume für therapeutische Angebote
- Computerkabinett
- Bibliothek
- Tischtennisraum
- Aula
- Hauswirtschaftsküche
- Freizeitbereich für FahrschülerInnen
- Beratungsraum (auch für Elterngespräche)
- Theaterraum / Schwarzlichtraum

Die Schulleitung und das Sekretariat verstehen sich als Kommunikationszentrum für alle SchülerInnen, KollegInnen, Eltern und für Netzwerk- und Kooperationspartner.

4.2 Pädagogische Kernelemente

Mit unserer pädagogischen Arbeit bieten wir den SchülerInnen der Salzmann-Schule Entfaltungs- und Entwicklungsmöglichkeiten, die eine bestmögliche schulische und soziale Eingliederung ermöglichen.

Kernelemente der pädagogischen Arbeit an der Salzmann-Schule Halle sind:

- Schule als fürsorgliche Gemeinschaft
- schulinterne Rahmenrichtlinien
- regelmäßiges Methodentraining
- time-out-Angebote für SchülerInnen
- Integration von Förderangeboten in den Unterrichtsablauf
- intensive Elternarbeit
- Zusammenarbeit mit öffentlicher Jugendhilfe und freien Trägern der Jugendhilfe
- therapeutische Angebote im Haus
- Sportförderunterricht
- Vernetzung mit externen therapeutischen Angeboten
- professionsübergreifende Arbeit mit individuellen Entwicklungsplänen für alle SchülerInnen
- schuleinheitliches Regel- und Tokensystem (Stärkung der Eigenreflexion)
- langjährige bedarfsorientierte Schulsozialarbeit (AWO RV Halle Merseburg e.V.)
- methodisch- didaktische Vielfalt
- 2- Pädagogen-System
- kleine Lerngruppen bis max. 12 SchülerInnen
- flexible Schuleingangsphase (1. und 2. Klasse)
- jahrgangsübergreifende Lerngruppen in den Klassenstufen 7-9 (Teams)
- Wechsel von Sozialformen im Unterricht
- zusätzliche Entspannungsphasen oder z.T. notwendige kurzzeitige Einzelbetreuung
- temporäre Sonderstundenpläne für einzelne SchülerInnen
- tiergestützte Pädagogik
- Haltungs- und Bewegungsförderung im Unterricht („Bewegtes Lernen“)
- projekt- und praxisbezogene Unterrichtsformen
- frühzeitige Berufsorientierung ab Klasse 7
- Zielgerichtete, umfassende Vorbereitung der 9. Klasse auf die besondere Leistungsfeststellung für den qualifizierten Hauptschulabschluss

- Arbeitsgemeinschaften in den Bereichen Sport, Kunst, Musik, moderne Medien und Theater

Die Salzmann-Schule Halle berücksichtigt die besonderen Bedarfe und Lebensbedingungen der SchülerInnen in der Planung des Schulalltags. Eine besondere Rolle spielen dabei vereinbarte Regeln und Rituale. Um einen ruhigen Tagesbeginn zu gewährleisten, begrüßen die jeweils verantwortlichen PädagogInnen die Klassen bzw. Teams vor Unterrichtsbeginn am Stellplatz auf dem Schulhof. Gemeinsam gehen sie dann in die Unterrichtsräume. Bei einem Raumwechsel werden die SchülerInnen ebenfalls begleitet. Diese sowie weitere Regeln (z.B. Umgang mit Handys, Kopfbedeckungen im Schulhaus) sind in der Hausordnung der Salzmann-Schule Halle festgelegt, die gemeinsam mit den SchülerInnen erarbeitet wurde (vgl. Anhang Hausordnung).

Montags beginnen alle SchülerInnen in der 1. Stunde die Woche mit ihren Klassen- bzw. TeamleiterInnen und pädagogischen MitarbeiterInnen. Am Ende jeder Stunde schätzen die SchülerInnen mit Unterstützung der PädagogInnen ihr Verhalten ein. In der Grundschule erfolgen zusätzlich tägliche Auswertungen am Ende des Tages, um eine altersgerechte, zeitnahe Reflexion zu ermöglichen.

Freitags beenden alle Klassen/Teams die Woche gemeinsam mit ihren Klassen-/ TeamleiterInnen und werten das schuleinheitliche Tokensystem schülerbezogen aus. Die „Monatssieger“ des Tokensystems aus allen Klassen/Teams werden altersspezifisch ausgezeichnet. Das Tokensystem ist ein Verstärkersystem, das gesellschaftlich erwünschtes Verhalten und die realistische Selbsteinschätzung des Verhaltens der SchülerInnen fördert. Die nachfolgende Grafik gibt einen Überblick über die Wochenstruktur der Salzmann-Schule Halle am Beispiel der Teams (Kl. 7-9).

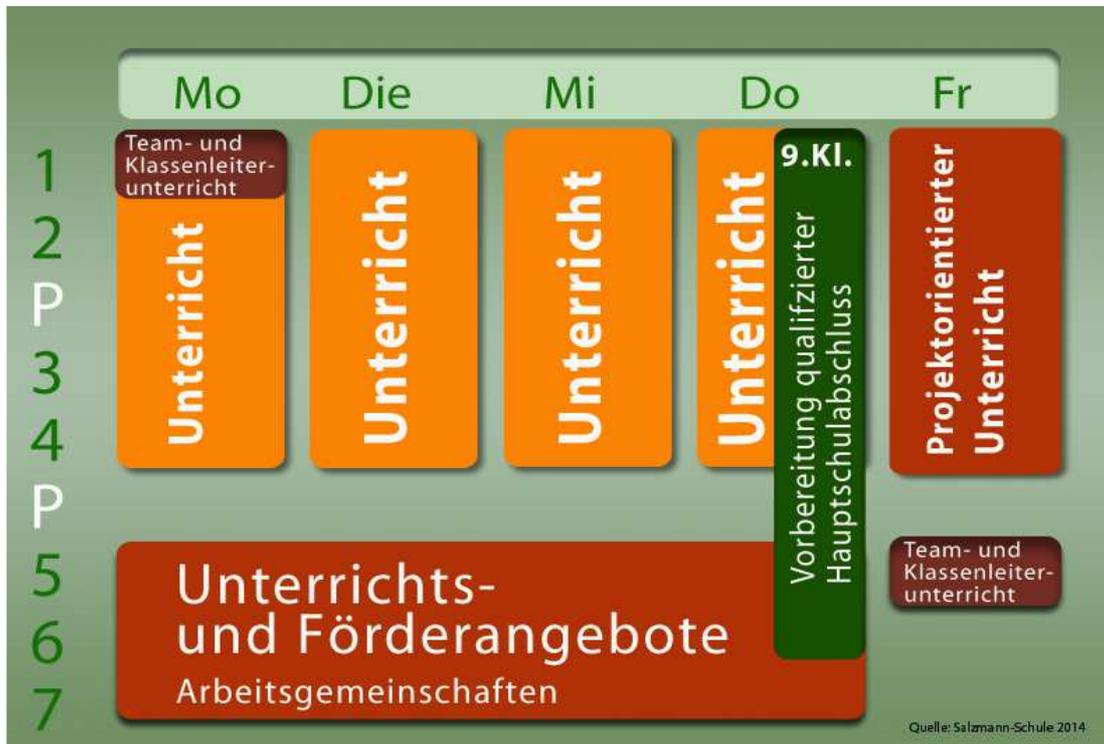


Abbildung 2: Wochenstruktur

4.3 Die Individuellen Entwicklungspläne der SchülerInnen

Der Individuelle Entwicklungsplan für jede/n SchülerIn stellt die Grundlage der pädagogischen Arbeit dar. Im Entwicklungsplan werden die Ausgangslage, vereinbarte Fördermaßnahmen, -ziele und die Ergebnisse prozessbegleitend beschrieben. Dazu zählen auch Differenzierungsmaßnahmen bei Teilleistungsstörungen (Nachteilsausgleich).

Er wird professionsübergreifend (FachlehrerInnen, TherapeutInnen und MedizinerInnen) von den Klassen- bzw. TeamleiterInnen, unter Einbeziehung der Eltern, erstellt. Um die Transparenz gegenüber den SchülerInnen und Eltern zu gewährleisten, ist die Erstellung und Fortschreibung standardisiert:

- Erstellung und Erstbesprechung mit den SchülerInnen und Erziehungsberechtigten bis Ende Oktober jeden Jahres
- Aktualisierung des Entwicklungsplanes mit den Halbjahreszeugnissen
- Zusammenfassung und Fortschreibung am Ende des Schuljahres.

Der Entwicklungsplan wird mit den SchülerInnen und Erziehungsberechtigten besprochen und gegengezeichnet.

4.4 Elternarbeit

Für die pädagogische Arbeit der Salzmann-Schule Halle ist die enge Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten wichtig, um Kompetenzen und Ressourcen gemeinsam zu

erkennen und zu nutzen. Bereits zur Informationsveranstaltung für die Eltern zukünftiger SchülerInnen und im Erstgespräch in der Schulleitung wird den Erziehungsberechtigten die Salzmann-Schule Halle einschließlich ihres Konzeptes vorgestellt.

Regelmäßige Informationen der Salzmann-Schule Halle zur Entwicklung der SchülerInnen an deren Erziehungsberechtigte erfolgen durch:

- Gespräche zum Entwicklungsplan
- Zensurenübersichten (3 x jährlich, ergänzend zu den Zeugnissen)
- schriftliche Informationen zu den Tages- und Wochenauswertungen (Tokensystem)
- Elternabende
- individuelle Elterninformationen, gegebenenfalls über Pendel- und Hausaufgabenheft
- kurzfristige (auch telefonische) Informationen in problematischen Situationen.

Die Eltern werden zu schulischen Höhepunkten eingeladen. Im Rahmen der Schulentwicklung der Salzmann-Schule Halle werden die Vorstellungen und Wünsche der Eltern mit einbezogen.

4.5 Aufnahme neuer SchülerInnen

Ein grundlegendes Kriterium für gelingende und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den SchülerInnen, Sorgeberechtigten oder Wohngruppen ist die Kenntnis der pädagogischen Arbeit an der Salzmann–Schule Halle.

Voraussetzung dafür ist vor der Beschulung ein Erstgespräch mit der Schulleitung. Dabei lernen die Sorgeberechtigten und die SchülerInnen die Schulleitung, die Klassen- oder TeamleiterInnen, pädagogische MitarbeiterInnen und die Schulsozialarbeiterin kennen. Das Konzept und die Arbeitsweisen der Salzmann–Schule Halle werden ihnen ebenso wie die Räumlichkeiten vorgestellt. Es ist möglich, Absprachen für individuelle Problemlagen bereits im Vorfeld zu treffen.

Durch die Erstgespräche wird, auch im laufenden Schuljahr, gewährleistet, dass die SchülerInnen angstfrei in der neuen Schule ankommen können, in die Lerngruppen integriert werden, damit eine Basis für die erfolgreiche Kooperation mit Sorgeberechtigten oder Wohngruppen geschaffen wird.

4.6 Kooperations- und Netzwerkarbeit

Ein wichtiger Baustein bei der Umsetzung des Erziehungs- und Bildungsauftrages, dem sich die Salzmann–Schule Halle besonders verpflichtet fühlt, ist die personen- und systemorientierte multiprofessionelle Netzwerkarbeit. Die Salzmann-Schule Halle pflegt ein Netzwerk zu verschiedensten Partnern in der Region. Diese sind im Anhang dargestellt (vgl. Anhang: Netzwerk der Salzmann-Schule Halle).

Verbindliche Kooperationen bestehen zwischen der Salzmann-Schule Halle und dem AWO Regionalverband Halle-Merseburg e.V., dem Bildungs- und Förderzentrum Wirtschaftsschule Halle gGmbH, dem Lions Club Halle-Dorothea Erxleben, dem Förderzentrum Halle West, der Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie Merseburg und dem FB Bildung Stadt Halle Sozialpädagogisches Team Nördliche Neustadt, der Autismusambulanz Halle, dem Integrativen Zentrum für hyperkinetische Kinder (IZH) Merseburg, der Bibliothek der Stadt Halle sowie der MLU Halle - Wittenberg.

Wichtigste Kooperationspartner sind neben den Eltern, weitere unmittelbare Bezugspersonen der SchülerInnen wie Wohngruppen bzw. MitarbeiterInnen der öffentlichen und freien Jugendhilfe sowie Therapeuten. Diesen wird das Schulkonzept ebenfalls vorgestellt. Es ist über die Homepage der Salzmann-Schule Halle abrufbar.

4.7 Schulsozialarbeit an der Salzmann-Schule Halle

Bedarfsorientierte Schulsozialarbeit ist ein unterstützendes Angebot der Jugendhilfe aus dem Bereich der Sozialpädagogik/Schulsozialarbeit an der Salzmann-Schule Halle. Seit 2005 ist der AWO Regionalverband Halle – Merseburg e.V. an der Salzmann-Schule Halle engagiert. Schulsozialarbeit wird an der Salzmann-Schule Halle als zentraler Bestandteil der Schule begriffen. Entsprechend dem erweiterten Erziehungs- und Bildungsverständnis der Schule wird sie direkt in der Schule realisiert. Dadurch werden die benötigten Unterstützungsangebote und Hilfen professionell und möglichst zeitnah für SchülerInnen, Eltern, die Klassen/Teams sowie LehrerInnen angeboten.

Die bedarfsorientierte Schulsozialarbeit an der Salzmann-Schule Halle geht vom ganzheitlich - systemischen Ansatz lebenswelt- und ressourcenorientiert aus.

Durch einen kooperativen Arbeitsansatz mit SchülerInnen und Eltern, LehrerInnen, pädagogischen MitarbeiterInnen und der Schulleitung ist bedarfsorientierte Schulsozialarbeit auch Bindeglied zwischen Schule, Elternhaus und Jugendhilfe. Die Schulsozialarbeiterin kann z.B. über ergänzende Hilfsangebote informieren und dabei unterstützen, diese bei Bedarf in Anspruch zu nehmen.

Insgesamt richten sich die jeweiligen Angebote der bedarfsorientierten Schulsozialarbeit an alle SchülerInnen, deren Eltern und MitarbeiterInnen der Salzmann-Schule. So steht es allen frei, die Schulsozialarbeiterin zu einem vertraulichen Gespräch aufzusuchen.

Die den Zielgruppen entsprechenden Angebote stehen allen offen.

**Angebote der bedarfsorientierten Schulsozialarbeit an der Salzmänn-Schule Halle
durch den AWO Regionalverband Halle – Merseburg e.V.**

Sozialpädagogische Hilfen für SchülerInnen mit besonderen Schwierigkeiten

- Beratung in Krisensituationen/Krisenintervention
- Sozialpädagogische Begleitung von SchülerInnen (Einzelfallbegleitung)
- Sozialpädagogische Kleingruppenarbeit

Sozialpädagogisch orientierte Angebote für alle SchülerInnen

- Präventionsangebote in Form von Projektarbeit und/ oder Gruppenarbeit in Klassen / Teams zu verschiedenen Themen
- Offenes Gesprächs-, Kontakt- und Beratungsangebot für alle SchülerInnen
- Offene sozialpädagogische Angebote
- Angebote zur Berufs- und Lebensweltorientierung

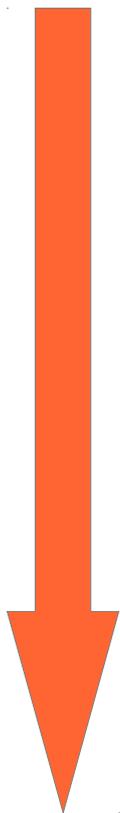
Bedarfsorientierte Schulsozialarbeit ergänzende und begleitende Leistungen

- Beratung und Unterstützung von Eltern/ Personensorgeberechtigten und / oder Diensten der Jugendhilfe
- Kooperation mit Schulleitung
- Beratung von LehrerInnen
- Mitwirkung in schulischen Beratungen, Arbeitsgruppen und Fachzirkeln
- Netzwerkarbeit im Gemeinwesen

Darüber hinaus ist die Schulsozialarbeiterin in die Schulentwicklung und die Schulgremien involviert.

5. Pädagogische Schwerpunkte und Ziele in den Klassenstufen

Aufgrund des Verständnisses einer Fürsorglichen Gemeinschaft werden jährlich ritualisierte Projekte und Feste gemeinsam organisiert und gestaltet:



Einschulung
Begrüßung der neuen GrundschülerInnen
Methodentraining
Salzmann – Games
Unterrichtstage in der Praxis der 8. Klasse
Friedensplakatwettbewerb der Lions Clubs
Weihnachtsprojekte / Weihnachtsmenues der Teams
Weihnachtsfeier
Lesewettbewerb der Grundschule
Teamtag mit den 6. Klassen zum Kennenlernen der Teamstruktur
Schüler-Betriebs-Praktikum Klasse 8 und 9
Potenzialanalyse Klasse 7
Salzmann – Projekt Klasse 7
Osterprojekt
Verkehrserziehung mit Fahrradprüfung
Intensivkurs Klasse 9 zur Vorbereitung der besonderen Leistungsfeststellung für den qualifizierten Hauptschulabschluss
Benefiz-Lauf der Lions Clubs Halle
Prüfungen für den qualifizierten Hauptschulabschluss
Abschlussprojekt der Abgänger
Feierliche Zeugnisübergabe für die 4. Klässler
Festliche Zeugnisausgabe der Schulabgänger



5.1 Grundschule

5.1.1 Klasse 1/2 – Die flexible Schuleingangsphase

Rechtliche Vorgaben für die Gestaltung der flexiblen Schuleingangsphase finden sich: im Schulgesetz § 3 und § 4, Grundsatzband: Gestaltung der Grundschule mit der Leitidee der individuellen Förderung, KMK: grundschulgemäßes Lernen und der Handreichung zur Schuleingangsphase in Sachsen-Anhalt vom Kultusministerium 2009.

"Eine veränderte Kindheit und Gesellschaft sowie die neueren Erkenntnisse der Lern- und Gehirnforschung fordern eine veränderte Lehr- und Lernkultur. Hier werden Kinder, ihre individuellen Lernmöglichkeiten und Einstellungen in den Mittelpunkt gestellt. Neben den strukturellen Formen des Lernens werden offene Unterrichtsformen gefordert, in denen Kinder ihre Lebensumwelt selbst nach ihren Interessen und Vorstellungen gestalten, auf den eigenen Wegen lernen und Lehrkräfte sich als Lernbegleiter verstehen. Unter diesen

Bedingungen vereinigen sich die verschiedensten Reformansätze und Unterrichtsmethoden. Jahrgangsübergreifendes Arbeiten in der Eingangsstufe, verbunden mit der Möglichkeit des schnellen Durchlaufens und der Notwendigkeit der besonderen Förderung langsam lernender Kinder ist nur durchführbar, wenn jedem Kind zur gleichen Zeit Lernchancen geboten werden, die seinem Entwicklungsstand und Interesse entsprechen."(vgl. Material aus Fortbildung "Die Schuleingangsphase" von G. Schwarz)

Unterricht öffnen heißt: " ... vielfältige Formen des gemeinsamen Lernens und Arbeitens zu suchen und zu erproben, die es Kindern erlauben, ihr Lernen im kognitiven, motorischen, aber auch im emotionalen und sozialen Bereich stärker selbst mitzubestimmen, mitzugestalten, mitzuverantworten und mitzubeurteilen" (Gervé 1998, S. 7)

Ziele der Öffnung:

- Stärkung des Selbstvertrauens
- Anbahnen von Selbständigkeit und Eigenverantwortung
- Fördern von Sozialem Lernen (Achtung, Toleranz, Kommunikation)
- Sinnvoller Umgang mit Fremd- und Eigensteuerung von Zeit

Die SchülerInnen der Klassen 1 und 2 der Salzmann-Schule Halle werden jahrgangsübergreifend unterrichtet. Die SchülerInnen beider Schuljahrgänge bilden ein Team, welches von zwei Klassenleitern und einem Pädagogischen Mitarbeiter geführt werden. So kann situations- und themenabhängig entschieden werden, welche Lerngruppen gebildet werden. Bei Bedarf kann für SchülerInnen im ersten Schulbesuchsjahr, die eine besonders kleinschrittige Struktur benötigen, eine weitere Lerngruppe gebildet werden. Vor allem der Deutsch- und Mathematikunterricht finden in klassen- oder altershomogenen Lerngruppen statt. Differenziert gearbeitet wird innerhalb der Lerngruppen durch offene Lernangebote, wie Stations-, Tages- und Wochenplanarbeit. Dadurch ist es möglich, die Schüler entsprechend ihrem Lerntempo zu fördern. Je nach Entwicklung hat ein Kind zum Durchlaufen der flexiblen Schuleingangsphase ein, zwei oder drei Jahre Zeit, um die erforderlichen Kompetenzen für den dritten Schuljahrgang zu erreichen.

Die SchülerInnen der SEP 1/2 beginnen täglich mit einem gemeinsamen Morgenritual. Dann findet die Arbeit in klassenhomogenen Lerngruppen statt. In Sport, Gestalten und Musik lernen die SchülerInnen in altersgemischten Lerngruppen. Am Ende des Schultages erfolgt immer eine gemeinsame Auswertung mit dem Token-System. Freitags werden zusätzlich verschiedene gemeinsame Projekte zur Stärkung der Team-, Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit, Selbständigkeit und des Selbstvertrauens durchgeführt. Außerdem wird sich Zeit für die Auswertung und Reflexion des Verhaltens in der Woche genommen.

Zu Beginn sowie im Verlauf des Schuljahres finden für jedes Kind differenzierte Lern- und Verhaltensanalysen bzw. Lernstandsanalysen statt. Diese werden im Kompetenzportfolio festgehalten, um dann die Entwicklung des Schülers/ der Schülerin optimal zu fördern, weiterführende Maßnahmen abzuleiten und Entwicklungsfortschritte zu visualisieren. Eine enge, intensive und regelmäßige Zusammenarbeit mit dem Elternhaus, Betreuern sowie anderen sozialen Netzwerken bildet einen weiteren Grundbaustein, die flexible Schuleingangsphase in der Salzmann-Schule positiv zu gestalten. Die dabei angefertigten Gesprächsprotokolle sowie ausgewählte Arbeitsproben der SchülerInnen, Beobachtungsprotokolle und der Entwicklungsplan sowie die Zwischenbeurteilungen finden sich ebenfalls im Kompetenzportfolio, welches als Entwicklungsplan fungiert. Das Zeugnis wird als Berichts- oder kompetenzorientiertes Zeugnis gestaltet.

5.1.2 Klassenstufen 3 und 4

Nach Beendigung der Schuleingangsphase werden die SchülerInnen in Klasse 3 und vor allem in Klasse 4 auf den Wechsel von der Grundschule in die Sekundarschule und den damit verbundenen Fachunterricht vorbereitet. Dazu werden besonders in der 3. Klasse die Grundkenntnisse im Mathematik- und Deutschunterricht gefestigt sowie die fachlichen Kompetenzen und Methoden in den verschiedenen Bereichen innerhalb des Sachunterrichts als Vorbereitung auf den Fachunterricht ausgebaut. Englisch ergänzt den Stundenplan. In der 3. Klasse ist Schwimmen ein Schwerpunkt des Sportunterrichts.

Die Grundlagen der Kommunikation und Kooperation sowie der Konfliktbewältigung werden weiter ausgebildet. Bereits bekannte Regeln hierfür und ihre Anwendung werden trainiert und gefestigt. Die SchülerInnen erhalten verstärkt Anleitung zu den Methoden der Informationsbeschaffung und der Informationserfassung. Ein Schwerpunkt ist die Verselbstständigung der SchülerInnen, z. B. beim eigenständigen Lernen oder der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel für den Schulweg.

Der Unterricht findet nach den Rahmenrichtlinien der Grundschule statt, um eine Rückführung an die Regelschule zu ermöglichen. Betreffende Schülerinnen und Schüler werden hierfür in umfangreichem Maß gefördert. Ab Klasse 3 verändert sich die Beurteilung der Leistungen der SchülerInnen, was sich in Noten auf den Zeugnissen abbildet.

Ein besonderes Augenmerk bei der Beratung der Eltern liegt in der Unterstützung bei der Rückführung in Klasse 3 oder 4.

5.1.3 Klasse 4 , ein Schwerpunkt der Umschulung

Der 4. Klasse wird eine besondere Rolle zugeschrieben. Sie bildet den Abschluss der Grundschulzeit und legt den Grundstein für den zukünftigen Sekundarschulbereich. Um

einen erfolgreichen Übergang von der Grund- zur Sekundarstufe zu ermöglichen, ist eine enge und kooperative Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus erstrebenswert. Ein fester Punkt beim ersten Elternabend der 4. Klasse ist die Empfehlung für die zukünftige Schullaufbahn und deren Erstellung. Der Klassenlehrer gibt mit den Halbjahreszeugnissen die „Schullaufbahneempfehlung“ an die Eltern. Diese Schullaufbahneempfehlung soll den Eltern helfen, den geeigneten Lernort (Förderschule/Sekundarschule/Gemeinschaftsschule/Gymnasium) für ihr Kind zu wählen. Der Klassenlehrer steht im 1. Halbjahr den Eltern beratend zur Seite. Zu Beginn des 2. Halbjahres müssen die Eltern die Schullaufbahnerklärung schriftlich an die Schule zurückzusenden, damit eine fristgerechte Meldung der Schüler an den Regelschulen (durch den Schulträger) ermöglicht werden kann. In der Schullaufbahnerklärung kann eine Wunschschule angegeben werden. Der Wechsel bietet den Kindern eine große Chance, sich im Rahmen des Gemeinsamen Unterrichts im Regelschulsystem zu integrieren. Zusätzlich sind, nach Absprache, vorab Praktika an den Regelschulen möglich. Für SchülerInnen, die in der Klasse 5 weiterhin an der Salzmann – Schule Halle lernen, werden im individuellen Entwicklungsplan entsprechende Förderschwerpunkte und -maßnahmen festgelegt, um eine spätere Umschulung vorzubereiten und zu ermöglichen.

Der Höhepunkt von 4 Jahren Verkehrserziehung ist die Fahrradprüfung. Dort sollen die Kinder ihre Kenntnisse in Theorie und Praxis unter Beweis stellen. Ziel ist eine sichere Teilnahme am Straßenverkehr als Radfahrer. Als die „Großen“ der Grundschule muss die 4. Klasse Verantwortung übernehmen, zum Beispiel die Organisation des Papiersammelns, die Gestaltung/Organisation des Neptunfestes oder als Spielzeugbeauftragte.

Die Klassenfahrt am Ende des Schuljahres bildet einen gemeinsamen Abschluss und festigt Freundschaften, die über die Schule hinaus bestehen können.

Am letzten Schultag findet traditionell eine Verabschiedungsfeier der Viertklässler und vor allem der Abgänger statt. Diese wird durch die Klassenlehrer organisiert. Dazu sind die Eltern, Erzieher und alle Klassen des Grundschulbereiches herzlich eingeladen. Diese Feier bildet einen festlichen und herzlichen Abschluss der Grundschulzeit.

5.2 Sekundarstufe Klassen 5 und 6

Die Sekundarstufe I (Klasse 5/ 6) der Salzmann-Schule Halle führt die in der Grundschule begonnene Arbeit fort. Einer der Schwerpunkte besteht darin, den Übergang von Grund- in Sekundarschule für die Schüler erfolgreich und reibungsarm zu gestalten (neue Unterrichtsfächer, neue Fachlehrer etc.) und sie zügig mit der nun erweiterten Struktur der Sekundarstufe vertraut zu machen.

Ein weiterer – und der bedeutsamste – Schwerpunkt ist die Rückführung von SchülerInnen mit Förderbedarf im Bereich soziale-emotionale Entwicklung an die Regelschule. Die erfolgreiche Umsetzung dieses Schwerpunktes und Ziels fußt auf vier wichtigen Elementen:

- Die PädagogInnen der Klassenstufen 5 / 6 arbeiten eng orientiert an den Lehrplaninhalten und differenzieren für die jeweiligen Leistungsstände der SchülerInnen in den einzelnen Fächern, um etwaige Lernlücken auszugleichen, um den SchülerInnen die kognitiv-schulische Basis zu ermöglichen, einen Wechsel an die Regelschule leistungsmäßig bewältigen zu können.
- Darüber hinaus ist es wichtig, an der Stabilisierung und Förderung der Kompetenzen im sozialen Handeln und emotionalen Erleben konsequent und konsistent zu arbeiten, um das Lernen an der Regelschule mit den damit verbundenen Bedingungen (größere Lerngruppe, häufige Lehrer- und Raumwechsel etc.) zu ermöglichen und (sozial-emotional) erfolgreich zu gestalten.
- Mit einer engmaschigen Begleitung und Beratung der Eltern, SchülerInnen und Regelschulen wird die Beschulung an den Regelschulen unterstützt. Bei einem notwendigen Abbruch des Praktikums werden die SchülerInnen bei der Rückschulung in die Salzmann-Schule Halle begleitet, um gegebenenfalls später erneut ein Praktikum anzustreben.
- Eine enge Verzahnung besteht mit den Regelschulen im Stadtteil, d.h. die Lehrer sind (stundenweise über GU oder üAmA) an diesen Schulen beratend, moderierend und unterstützend tätig und auch mit weiteren Regelschulen in Halle und dem Saalekreis gut vernetzt.

So wurden in den zurückliegenden Schuljahren einer konstant hohen Zahl an SchülerInnen ein Praktikum zur Wiedereingliederung an einer Regelschule ermöglicht und die Mehrzahl dieser erfolgreich gestaltet, so dass die SchülerInnen in die Regelschule integriert werden konnten.

Für SchülerInnen, die dann in der 7. Klasse an der Salzmann-Schule Halle weiter lernen, wird der Übergang in die Teams gemeinsam mit den TeamleiterInnen und SchülerInnen der Teams in Projekten bereits Ende der 6. Klasse vorbereitet.

5.3 Sekundarstufe Klassenstufe 7 bis 9 – Die Teams

5.3.1 Die Teams an der Salzmann-Schule Halle

Seit dem Schuljahr 2007/ 2008 lernen die SchülerInnen der Klassen 7 – 9 an der Salzmann-Schule Halle in jahrgangsübergreifenden Teams: den „eagles“, „tigers“ und „sharks“. Bei Bedarf wird ein viertes Team, die „dragons“ eröffnet.

Die SchülerInnen bleiben mindestens 3 Jahre im vertrauten Beziehungsgefüge der Teams, das auch SchülerInnen, die ein Schuljahr wiederholen, in ihrer Peergroup unterstützt.

Soziales Lernen in der Gruppe, Leistungsindividualisierung und modifizierte Lernanforderungen gemäß des Individuellen Entwicklungsplanes ermöglichen die optimale Förderung der SchülerInnen.

Ein weiterer Schwerpunkt ist der projektbezogene Unterricht mit Blick auf die Entwicklung von Schlüsselkompetenzen, die für eine erfolgreiche Integration auf dem Arbeitsmarkt erforderlich sind.

Die SchülerInnen des 9. Schuljahrgangs erhalten wöchentlich eine zusätzliche individuelle Vorbereitung auf den Hauptschulabschluss bzw. den qualifizierten Hauptschulabschluss.

5.3.2 Berufsorientierung ab Klassenstufe 7 an der Salzmann-Schule Halle

In den Teams liegt ein Schwerpunkt auf der Berufsorientierung. Entsprechend einer Stärken–Interessen-Analyse werden den SchülerInnen aufeinander aufbauende Angebote unterbreitet. Dabei arbeitet die Salzmann-Schule Halle mit verschiedenen Partnern zusammen: von Betrieben, die Praktika zur Verfügung stellen, über Träger der Jugendhilfe und beruflichen Bildung zur Berufsfelderprobung bis hin zur Berufsberatung der Agentur für Arbeit (vgl. im Anhang: Konzept der Berufsorientierung an der Salzmann-Schule Halle).

6. Projektorientierte Unterrichtsangebote

Ein Schwerpunkt ist die Projektarbeit. Die Rhythmisierung der Woche (vgl. Grafik 2 Wochenstruktur) beinhaltet in der Planung den Freitag als Projekttag. Schule ist und bleibt eine der wichtigsten Sozialisationsinstanzen von Kindern und Jugendlichen und stellt deshalb einen Ort dar, an dem Handlungsspielräume zur Teilhabe am politischen und gesellschaftlichen Leben vermittelt und praktisch erfahrbar gemacht werden. In Projekten erfahren sie praktisch-spielerisch, dass gegenseitige Achtung, Rücksichtnahme und gewaltfreie Auseinandersetzung Voraussetzung der gemeinsamen Arbeit sind. Dies ist eine Form der sozialen Gruppenarbeit, in welcher das Prinzip des voneinander, miteinander und übereinander Lernens praktiziert wird und besonders nachhaltig bei der Entwicklung sozialer

Kompetenzen der SchülerInnen wirkt. Ziele der Projektarbeit zur Förderung der Kreativität, Phantasie und sozialen Kompetenz sind:

- Förderung der Wahrnehmung und Äußerung von Emotionen durch Anregen von Kreativität und Phantasie
- Erfahrungen von Teilhabe und Beteiligung
- Förderung der Schlüsselkompetenzen und Stärkung der sozialen Kompetenz (Eigen- und Fremdwahrnehmung, Selbstreflexion)
- Abbau von Vorurteilen, Aggressionen und Gewalt
- Erlernen eines konstruktiven Konfliktumgangs und konstruktiver Konfliktlösung
- Förderung der Toleranz und von interkultureller Kompetenz
- Förderung demokratischen Verhaltens und Training von Zivilcourage
- Offenheit und Interesse der Kinder und Jugendlichen für eine Vielfalt von Lebensentwürfen und Überzeugungen wecken
- eine sinnvolle und partizipative Freizeitgestaltung anregen
- Öffnung der Schule für Kooperationen

Die Projekte stellen im schulischen Alltag eine ganzheitliche Form des Toleranz- und Sozialtrainings dar.

Das Schuljahr beginnt mit dem zweiwöchigen **Methodentraining** in allen Lerngruppen.

Inhalte sind u.a. :

- gegenseitiges Kennenlernen der SchülerInnen und PädagogInnen
- Förderung der Teambildung und Sozialkompetenz
- Identifikation mit Klasse/Team und der Salzmann-Schule Halle
- Feststellung Lerntypen
- Erwerb und Festigung von Lerntechniken und -methoden
- Besprechen der Hausordnung
- Erarbeiten der jeweils individuellen Klassen- und Teamregeln.

Zum Abschluss des Methodentrainings finden traditionell die **Salzmann - Games** statt.

Anstelle des üblichen leistungsorientierten Sportfestes setzt die Salzmann-Schule Halle auf soziale Kompetenzen wie Hilfsbereitschaft, Fairness, Rücksichtnahme, Teamarbeit und Spaß. Während der angebotenen Sportspiele wie z.B. Baumstammweitwerfen, Wassertragen, Kistenstapeln, Gummistiefelweitwurf, werden Punkte für die Gruppenergebnisse und das Sozialverhalten in der Gruppe vergeben. In jeder Gruppe sind SchülerInnen der Klassen 1 bis 9 gemischt. Erfahrungsgemäß unterstützen die älteren SchülerInnen die jüngeren.

Die Salzmann-Schule Halle fördert insbesondere in den **Wahlpflichtkursen** handwerklich-künstlerische Fertigkeiten in den Bereichen Planen, Bauen, Gestalten, z.B. Schulhof- und Schulhausgestaltung, Inszenierung von Theaterstücken, Schwarzlicht-Choreografien. Die Auseinandersetzung mit Kunst und Handwerk bedeutet Kommunikation und wird zum Freiraum für Kinder und Jugendliche, in dem sie sich selbst darstellen und ausdrücken können, die eigenen und fremden Schwächen erkennen und akzeptieren lernen. In diesem Rahmen gestalten die SchülerInnen den Lern- und Lebensort Schule und im Sinne einer fürsorglichen Gemeinschaft für alle.

Beispielhaft für alle weiteren im Schuljahr stattfindenden Projekte seien das Wochenprojekt **Verkehrserziehung** der Grundschule mit verschiedenen Kooperationspartnern (inklusive die Fahrradprüfung der 4. Klassen) und das **Salzmann-Projekt** (Leben und Wirken des Namensgebers der Schule) im Februar der SchülerInnen im 7. Schuljahrgang und das Projekt „**Bewegung verbindet – Rollstuhlsport macht Schule**“ in der Sekundarstufe genannt.

Bedarfsorientiert werden weitere Projekte initiiert, z.B. das jahrgangsübergreifende genderspezifische **Mädchenprojekt**, das Zirkusprojekt „Salzo“ der Grundschule oder Projekte zum Nationalsozialismus und gegen Rechtsextremismus heute.

7. Therapeutische Angebote in der Salzmann-Schule Halle

Ausgehend vom – bei vielen SchülerInnen indizierten – medizinisch-therapeutischen Bedarf und dem Reintegrationsgedanken Rechnung tragend, sind therapeutische Angebote im Schulalltag implementiert.

Die Salzmann-Schule Halle unterstützt die Eltern, dem erhöhten medizinisch-therapeutischen Bedarf ihrer Kinder im Alltag gerecht zu werden. Dadurch kann die Gefahr der Überforderung durch nicht abgestimmte multiprofessionelle Förderangebote vermindert werden. Mit der engen Verzahnung von Eltern, Therapieangeboten und pädagogischer Arbeit in der Schule wird dem Gedanken der Ganzheitlichkeit entsprochen. Folgende therapeutische Angebote gibt es derzeit an der Salzmann-Schule Halle:

- Sprachtherapie
- Ergotherapie
- LRS - Förderung

- ADS- und ADHS-Therapie
- Autismusförderung

Das therapeutische Netzwerk in und um die Schule mit ErgotherapeutInnen, LogopädInnen, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten, der Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie Merseburg sowie die Kooperationen mit der Autismusambulanz Halle und dem „Integrativen Zentrum für hyperkinetische Kinder“ Merseburg soll darüber hinaus helfen, den oft komplexen Störungsbildern in der individuellen Förderung besser zu entsprechen, die SchülerInnen multiprofessionell zu begleiten und zu stärken sowie Schulversagen entgegenzuwirken.

8. Freizeitbereich

Alle pädagogischen MitarbeiterInnen sind als ZweitpädagogInnen im Unterricht, in der Pausen- und Essensaufsicht sowie in der Freizeitgestaltung in der unterrichtsfreien Zeit tätig. Für die Betreuung in der unterrichtsfreien Zeit stehen Freizeiträume, der Entspannungsraum, der Schulhof sowie bei Bedarf die Förder- und Klassenräume zur Verfügung. Ab 7.00 Uhr wird die Frühbetreuung und nach Unterrichtschluss die Betreuung v.a. für FahrschülerInnen bis zur Abholung durch die Taxiunternehmen angeboten. Die pädagogische Betreuung erfolgt differenziert und altersspezifisch. Dafür wird von der Salzmann-Schule Halle geeignetes Spiel- und Beschäftigungsmaterial bereitgestellt.

9. Pädagogischer Umgang mit herausforderndem Verhalten an der Salzmann-Schule Halle

Zur Kernkompetenz der PädagogInnen der Salzmann-Schule Halle gehört die Verankerung von fachlich und ethischen Verhaltenscodi. Für pädagogische Grenzsituationen gibt es klare Regularien an der Salzmann-Schule Halle.

Für SchülerInnen, die zeitweise ihre Steuerungsfähigkeit vollständig verlieren oder zu verlieren drohen, erarbeitete die Salzmann-Schule Halle einen verbindlichen Ablaufplan (vgl. Anhang: Ablaufplan bei herausforderndem Verhalten, Dokumentation bei herausforderndem Verhalten der Salzmann-Schule Halle).

Solche Krisen, die gelegentlich mit einem kompletten Steuerungsverlust einhergehen, werden von den SchülerInnen selbst als außerordentlich beängstigend erlebt, verunsichern die MitschülerInnen erheblich und beeinträchtigen diese in ihrem Recht auf Unterricht und Förderung.

9.1. Interventionstechniken

Die Einhaltung der Regeln ermöglicht klare, überschaubare Strukturen, die dem Schutz jedes Einzelnen dienen. Pädagogische Interventionstechniken werden präventiv und situativ deeskalierend bei schwerwiegenden Regelverstößen und Grenzüberschreitungen eingesetzt.

Interventionstechniken sind unter anderen:

- Gewährung von Auszeiten
- bewusstes Ignorieren
- Eingriff durch Signale
- verbale und nonverbale Intervention
- Eingreifen/Beruhigen durch körperliche Nähe und Berührung
- Engagement in einer „Interessengemeinschaft“
- Affektive Zuwendung
- Spannungsentschärfung durch Humor
- Hilfestellung zur Überwindung von Hindernissen
- bewusster Blickkontakt
- positive Verstärkung
- zeitnahes Feedback
- Nachfragen bei schwierigen Aufgaben/ Differenzierung
- Deutung als Eingriff
- Umgruppierung
- Umstrukturierung
- direkter Appell
- antiseptischer Hinauswurf bzw. situative Entfernung vor der Eskalation
- Erlaubnis
- Ankündigung von Konsequenzen
- Spiegelung
- Verstärkung holen (lassen)
- paradoxe Intervention

9.2. Maßnahmen bei selbst- und fremdgefährdendem Verhalten

Der Ablaufplan bei herausforderndem Verhalten ist im Krisenfall für die Stabilität der pädagogischen Arbeit der Salzmann–Schule Halle wesentlich und sorgt dafür, dass kompetente und handlungsfähige PädagogInnen, die Verantwortung und Sicherheit für die SchülerInnen und die Schule gewährleisten können.

Im Ablaufplan enthalten ist die Dokumentationspflicht des herausfordernden Verhaltens. Der von der Salzmann–Schule Halle entwickelte Dokumentationsbogen ermöglicht die sachliche Beschreibung, Transparenz und Evaluation der Situation, in der das herausfordernde Verhalten aufgetreten ist und diesbezügliche pädagogische Interventionen notwendig wurden. Durch den Ablaufplan wird in letzter schulischer Instanz die Unversehrtheit aller sichergestellt. Sollte dies nicht erfolgreich sein sind die PädagogInnen verpflichtet, die Polizei und / oder den medizinischen Rettungsdienst zu rufen. Eine Akutintervention bei selbst- und / oder fremdgefährdendem Verhalten ist die Nutzung des Time-out-Raumes. Hier besteht für die SchülerInnen die Möglichkeit, ihre Steuerungsfähigkeit wieder zu erlangen, ohne sich und andere zu verletzen. Anschließend wird der Konflikt mit einer Vertrauensperson geklärt, Konfliktlösungsstrategien besprochen und ggf. Wiedergutmachungen vereinbart. Neben der Information des Klassen-/Teamleiters erfolgt die Benachrichtigung der Sorgeberechtigten (vgl. im Anhang: Ablaufplan bei herausforderndem Verhalten, Dokumentation bei herausforderndem Verhalten der Salzmann-Schule Halle).

Eventuell notwendige Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen unterliegen dem gültigen Schulgesetz des Landes Sachsen – Anhalt gemäß § 44.

10. Qualitätssicherung

Zur Reflexion, Evaluation und Qualitätssicherung gibt es für die PädagogInnen der Salzmann–Schule Halle:

- jährliche Personalgespräche
- verbindliche gegenseitige Hospitation und Reflexion (mind. 2 pro Schuljahr)
- Supervision
- systemische Fortbildungen
- thematische Dienstberatungen
- Fachzirkel der Klassenstufen
- Teambesprechungen aller PädagogInnen.

In diesem Rahmen erfolgt auch die Fortschreibung der Schulkonzeption.

11. Anhänge und Literaturverzeichnis

Hausordnung der Salzman-Schule Halle

Netzwerk Salzman-Schule Halle

Ablaufplan bei herausforderndem Verhalten, Dokumentation bei herausforderndem Verhalten der Salzman-Schule Halle

Ablaufplan bei Schulverweigerung an der Salzman-Schule Halle

Konzept der Berufsorientierung an der Salzman-Schule Halle

Kultusministeriums Sachsen-Anhalt: Schulgesetz des Landes Sachsen-Anhalt i. d. F. der Bekanntmachung v. 22. Februar 2013 (GVBl. LSA S.68), zuletzt geändert durch Art. 3 des Gesetzes v. 23. Januar 2013 (GVBl. LSA S.38, 44)

Kultusministeriums des Landes Sachsen-Anhalt: Verordnung über die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Bildungs-, Beratungs- und Unterstützungsbedarf vom 08. 08. 2013

Kultusministerium Sachsen-Anhalt: Grundschulgemäßes Lernen in der Handreichung zur Schuleingangsphase (2009)

Opp, Günther (Hrsg.): Arbeitsbuch schulische Erziehungshilfe, Bad Heilbronn/ Obb. 2003

Gerve, F.: Freie Arbeit. Grundkurs für die Aus- und Fortbildung. Beltz Weinheim 1998

Kultusministerkonferenz: Empfehlungen zur Arbeit in der Grundschule (Beschluss der KMK vom 02.07.1970 i. d. F. vom 11.06.2015)

C.G. Salzman: Ameisenbüchlein, oder Anweisung zu einer vernünftigen Erziehung der Erzieher (1806)

**Das vorliegende Konzept wurde von der Gesamtkonferenz am 18.01.2016
beschlossen.**

Schulleiter

Elternvertreter

Schülervertreter



„Ach gebt uns gute Erzieher!

Gebt uns Leute, die die Neigung, Geschicklichkeit und Fertigkeit haben, Kinder vernünftig zu behandeln, sich die Liebe und das Zutrauen derselben zu erwerben, die Kräfte zu wecken, ihre Neigungen zu lenken und durch ihre Lehre und ihr Beispiel die jungen Menschen zu dem zu machen, was sie ihren Anlagen und ihrer Bestimmung nach sein können und sein sollen.“

C.G. Salzmann: Ameisenbüchlein, Kapitel 2